



sozial und professionell

Sozial und professionell – geht das?

«Wer Aufträge an Sozialfirmen erteilt, muss bei der Qualität Kompromisse machen.» Diese Meinung hält sich hartnäckig in manchen Köpfen. Ändern lässt sie sich nur durch eigene positive Erfahrungen – zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit uns, dem Läbesrium.

Unsere Ansprüche sind hoch: In allen Fachbereichen leisten wir professionelle Arbeit, die sich mit jedem anderen Betrieb messen kann. Mit dieser Arbeit integrieren wir Menschen sozial und beruflich, die zurzeit im ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden. Damit wir überprüfen können, ob wir unseren eigenen Ansprüchen genügen, bitten wir alle Kundinnen und Kunden um eine Bewertung unserer Arbeit mittels einer Feedbackkarte. Das Ergebnis darf sich sehen lassen! Ganze 97.8 Prozent empfehlen uns weiter. Zwischen 92 und 95 Prozent der Befragten sind «sehr zufrieden» mit den abgefragten Merkmalen Arbeitsqualität, Erfüllung der Kundenwünsche, Pünktlichkeit und Arbeitsklima. Gefragt, warum wir den Auftrag erhielten, wird unser soziales Engagement an erster und die hohe Qualität an zweiter Stelle genannt. Das bestätigt uns, dass wir unser Credo, «sozial und professionell», auch wirklich leben.

Wie gelingt es uns, den sozialen Auftrag mit so hoher Fachqualität zu verbinden? Unsere Mitarbeitenden im Taglohn finden keine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt, weil sie zu alt oder häufig krank sind oder weil ihre Deutschkenntnisse nicht genügen. Manche sind unpünktlich oder es gelingt ihnen nicht, sich in einem fordernden, kompetitiven Arbeitsumfeld zu integrieren. Wenn sie zu uns kommen, haben sie oft einen schweren, von Enttäuschungen und Frust gezeichneten Weg hinter sich.

Im Läbesrium konzentrieren wir uns auf die Stärken unserer Mitarbeitenden. Wir setzen sie dort ein, wo sie Erfahrungen mitbringen und wo sie gerne arbeiten. Das motiviert und setzt Kräfte frei. Angeleitet werden sie durch erfahrene Gruppenleitende mit fundierter Berufsausbildung. Die Dienstleistungen und Angebote des Läbesriums sind nicht teurer – aber auch nicht günstiger – als bei anderen Unternehmen. Für die Erledigung der Aufträge brauchen wir vielleicht etwas länger oder wir setzen mehr Personen ein. Die Betreuung und die ganze Koordination bedeuten für uns einen erheblichen Mehraufwand. Diesen müssen selbstver-

ständiglich nicht Sie als Kundin oder Kunde berappen; dafür erhalten wir Integrationsbeiträge von der Wohngemeinde. Wir fördern die Mitarbeitenden nicht nur bei der Arbeit. Dank Spenden können wir bei der Wohnungssuche unterstützen oder helfen, wenn das knappe Budget nicht reicht für die dringende Zahnbehandlung. Wir bieten Deutschkurse an, ermöglichen Ausbildungen und unterstützen mit unserem Jobcoaching bei der Stellensuche. Echte Integration ist vielschichtig – möglich wird sie durch Ihre Aufträge und Ihre Spenden. Ganz herzlichen Dank dafür!

Oliver Seitz
Geschäftsführer Läbesrium



Impressum

Herausgeber: Verein Läbesrium, Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur, Telefon 052 235 13 35, www.laebesrium.ch;
Spenden: Zürcher Kantonalbank, IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1

Redaktion: Susanna Heckendorn; Fotos: Mayra Recio; Korrektorat: Sybil Leupp, Peter Gohl; Layout: Felix & Felix GmbH; Druck: Umsetzerei; Auflage: 18'830 Exemplare, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Erwerbsarbeit hat einen hohen Stellenwert



Als selbstständige Unternehmerin ist mir der Aspekt von Frauen in der Wirtschaft wichtig. Wobei ich Wirtschaft nicht nur als Konglomerat von Unternehmen und Organisationen verschiedenster Grösse und Ausrichtung betrachte und die Wirtschaftsleistung nicht allein im Bruttoinlandsprodukt sehe. Betrachtet man den hohen Anteil an unbezahlter Arbeit, die hauptsächlich von Frauen geleistet wird, ist der Anteil der Frauen an der Wirtschaftsleistung der Schweiz höher als der der Männer. Nicht nur in der Familie, auch in der Freiwilligenarbeit sind deutlich mehr Frauen als Männer engagiert. Im Bereich der Erwerbsarbeit von Frauen sind deshalb Korrekturen nötig.

Mein Berufsleben verlief ziemlich geradlinig. Nachdem ich in verschiedenen

Grossbetrieben in Kaderstellen gearbeitet hatte, wagte ich den Schritt in die Selbstständigkeit. Damit habe ich mir viel Verantwortung aufgeladen, aber auch Freiheiten gewonnen. In der Beratung meiner Kunden kann ich soziale und ökologische Aspekte einbeziehen, was mir sehr wichtig ist. Längst nicht alle haben das Glück, eine erfüllende und existenzsichernde Arbeit zu haben. Gestaltet sich bei den einen schon der Einstieg ins Berufsleben schwierig und hürdenreich, fehlt anderen die Möglichkeit für einen Wiedereinstieg.

Immer wieder wird mir bewusst, was für einen hohen Stellenwert die Erwerbsarbeit in unserer Gesellschaft hat. Unabhängig ob Mann oder Frau; wer keine Arbeit hat, kämpft nicht nur mit wirtschaftlichen Problemen. Die Anerkennung in der Ge-

sellschaft wird oft über die Arbeitsstelle definiert. Wer keine Funktion hat, erhält weder Anerkennung noch Wertschätzung. Hier übernimmt der Läbesrium eine enorm wichtige Aufgabe.

In meinem beruflichen und privaten Alltag bin ich im Kontakt mit dem Läbesrium. Als Unternehmerin übertrage ich dem Läbesrium Aufträge für Umbauten und Transporte. Als Privatperson schätze ich die Brennholzliefierungen und das Recyclingabonnement sehr. Es freut mich, wenn ich mit meinen Aufträgen Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, eine Arbeit ermöglichen kann. Und wenn sie dadurch erleben, dass sie gebraucht und geschätzt werden.

Auch im Läbesrium arbeiten mehr Männer als Frauen. Aber wenn es darum geht, Menschen zu integrieren und ihnen eine Chance zu geben, spielt das Geschlecht letztlich keine Rolle. Deshalb wünsche ich dem Läbesrium und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg bei ihren wichtigen Aufgaben.

Claudia Stoll

Claudia Stoll

ist eidg. dipl. Immobilienreuhändlerin und Geschäftsführerin der Stoll Immobilienreuhand AG in Winterthur. Sie führt seit 15 Jahren ihr eigenes Unternehmen und war über viele Jahre Dozentin für Immobilienökonomie, Mietrecht und Stockwerkeigentum an der ZHAW.
www.stoll-immobilien.ch

Umzüge und Entsorgungen – sehr geschätzt, oft unterschätzt

Wer schon einmal sein ganzes Hab und Gut in ein neues Zuhause gezügelt hat weiss, dass der damit verbundene Aufwand nicht zu unterschätzen ist. Wie gut, wenn das Umzugsteam vom Läbesraum beim Ein- und Ausladen nicht nur kräftig anpackt, sondern auch weiss, wie man Kostbares und Zerbrechliches richtig transportiert und Überflüssiges korrekt entsorgt.

Wenn jemand in eine kleinere Wohnung oder ins Altersheim zieht, hat es im neuen Zuhause oft nicht genug Platz für alle Möbel und Einrichtungsgegenstände. Abgesehen davon, dass es in einem solchen Fall meist schwerfällt, sich von Vertrautem und Liebgewonnenem zu trennen, stellt sich dann die zentrale Frage: Wohin damit? Wohin mit all dem Zeugs in Estrich und Keller, wenn man einfach einmal auf- und ausräumen will? Die Profis aus dem Bereich Umzüge & Entsorgungen wissen bestens Bescheid. Sie kennen die Adresse für noch brauchbare Möbel, damit sie weiterhin jemandem nützlich sind. Und sie wissen auch, wie man alles andere richtig und umweltgerecht entsorgt; selbst wenn sie im Keller auf undefinierbare Chemikalien oder im Estrich auf eine scharfe Handgranate stossen.

Professionelle Arbeit mit sozialem Auftrag

Klingelt im Büro des Teams 230 das Telefon, greifen Egon Zingg oder Marcel Jones zum Hörer. Die beiden Disponenten erkundigen sich nach den Details zum Umzug- oder Entsorgungsauftrag: Wie viele Zimmer hat die Wohnung? In welchem Stock liegt die Wohnung am alten und am neuen Ort? Wie weit sind die Gehdistanzen bis zum Fahrzeug? Hat es einen Lift? Gibt es grössere Möbelstücke wie Wohnwände oder Schränke, die demontiert und wieder zusammengebaut werden müssen? All das sind wichtige Informationen, damit am vereinbarten Termin genügend Mitarbeitende und Fahrzeuge bereitstehen. In der Regel nehmen die Verantwortlichen einen Augenschein. Sämtliche Angaben werden erfasst, damit eine Offerte erstellt werden kann. Ausgeführt werden die Umzüge und Entsorgungen je nach Umfang jeweils durch zwei bis fünf Mitarbeiter des 10-

bis 15-köpfigen Teams. Für die Zusammenstellung der Teams, die im Idealfall einen ganzen Tag lang zusammenarbeiten, braucht es Erfahrung und Menschenkenntnis. Die Mitarbeitenden im Taglohn bringen ganz unterschiedliche Ressourcen und Kompetenzen mit, manche von

ihnen wurden vom Leben arg gebeutelt. Die Arbeit im Läbesraum gibt ihrem Alltag Struktur, sie erhalten einen Lohn und erfahren, oft zum ersten Mal in ihrem Leben, Wertschätzung und Akzeptanz. Für viele von ihnen ist eine geregelte Arbeit auch eine grosse Herausforderung.



Das «Team 230»

Die Mitarbeitenden im Fachbereich Umzüge & Entsorgungen tragen T-Shirts und Jacken mit dem Läbesraum-Logo und dem Aufdruck «Team 230». Damit man gleich weiss, wer zusammengehört. Weshalb aber «Team 230»? Die Bezeichnung des Fachbereichs ist zu lang, deshalb entschied man sich für die Kostenstelle – eben 230. Die 230-er sind ein Team von 10 bis 15 teils langjährigen Mitarbeitenden im Taglohn. Einige von ihnen übernehmen Verantwortung als Gruppenleiter.

www.laebesraum.ch/umzuege-entsorgungen/



An den Aufgaben wachsen

Bei der Arbeitseinteilung berücksichtigt Urs Meier, Leiter Fachbereich Umzüge & Entsorgungen, das gesundheitliche Befinden und die Leistungsfähigkeit des jeweiligen Mitarbeiters wie auch die Verträglichkeit untereinander. «Nicht alle können miteinander zusammenarbeiten; Konflikte in einer Gruppe beeinträchtigen aber die Arbeit. Gerade als soziale Firma haben wir jedoch einen hohen Anspruch an die von uns gelieferte Qualität».

Steht ein Einsatz an, werden die Taglohn-Mitarbeiter am Vortag persönlich oder per SMS aufgeboden und erfahren, wann sie am Standort an der Pflanzschulstrasse bereit sein müssen und wie lange ihr Einsatz ungefähr dauert. Mit ihrer Bestätigung nehmen sie den Arbeitseinsatz an. Es kann schon vorkommen, dass sich jemand nicht an die getroffene Abmachung hält. Dann heisst es für die Verantwortlichen, rasch umdisponieren und jemand anderen aufbieten. Neue Mitarbeiter realisieren meist rasch, dass die Gruppe auf die Zuverlässigkeit jedes Einzelnen angewiesen ist. Natürlich ist der Koordinations- und Betreuungsaufwand für Mitarbeitende im Taglohn sehr viel grösser, als dies bei einem herkömmlichen Unternehmen der Fall ist. «Aber das», so Urs Meier, «ist ja einer der wichtigsten Aufgaben des Läbesraums. Und es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie jemand an seinen Aufgaben und der ihm übertragenen Verantwortung wächst».

Gelerntes weitergeben

Seit 2013 arbeitet Rachid im Läbesraum; am Anfang als Träger und Monteur, seit rund drei Jahren ist er Gruppenleiter im Fachbereich Umzüge & Entsorgungen. Langweilig ist es ihm in diesen Jahren noch nie geworden. Er ist froh, dass er

als Gruppenleiter regelmässig Arbeitseinsätze erhält. In seiner Anfangszeit im Läbesraum wurde die Arbeit noch jeden Morgen ausgelost, nicht immer gab es für alle etwas zu tun. Die Arbeit ist abwechslungsreich, kein Auftrag ist gleich wie der andere. Rachid schätzt die grosse Flexibilität. Wenn er seine Familie in Algerien besuchen will, kann er auch mal länger Ferien nehmen.

Am späten Nachmittag, wenn der letzte Einsatz beendet ist, kommt Rachid ins Büro. Dort erfährt er, was am anderen Tag ansteht und wer seiner Gruppe zugeteilt wurde. Er kann die Leute nicht auswählen, mit denen er zusammenarbeitet, aber «jeder, der zwei Hände zum Arbeiten hat, ist mir willkommen». Als Gruppenleiter ist Rachid Chauffeur und Monteur in einem, in der Regel sind sie mindestens zu zweit unterwegs. Je nach Grösse des Auftrages kann eine Gruppe bis zu acht Personen mit mehreren Fahrzeugen umfassen. Rachid schätzt die unterschiedliche Zusammensetzung der Gruppen. Zwischendurch geht er gerne als Träger mit Raphi mit, von dem er alles gelernt hat. «Zügeln wird unterschätzt», betont Rachid. Deshalb will er den Leuten einer Gruppe sein Wissen und seine Erfahrung vermitteln. «Man muss wissen, mit welchem Knoten man etwas sicher befestigt und wie man Schachteln richtig stapelt, damit alles Platz hat und unbeschädigt am Ziel ankommt». Als Gruppenleiter ist er verantwortlich für die Sicherheit. Jeder Chauffeur muss das

Fahrzeug selbst beladen oder die Ladung genau kontrollieren, bevor er losfährt.

Umziehen leichtgemacht

Ein Umzug will geplant sein. Gerade bei grösseren Wohnungen oder Häusern nehmen die Disponenten einen Augenschein und beraten die Kundin oder den Kunden, wie sie ihren Umzug am besten vorbereiten. Dazu gehört auch das richtige Verpackungsmaterial, das im Packshop vom Läbesraum erhältlich ist. Bevor die Gruppe am Morgen losfährt, hat sich der Gruppenleiter bereits über den idealen Weg und die ungefähre Fahrzeit zum Auftragsort informiert. Und er hat geprüft, ob im Fahrzeug alles Nötige vorhanden ist: Werkzeuge für Demontage und Montage, Bindegurte, Umzugsdecken, Polster- und Schutzmaterial und was es sonst noch alles für einen effizienten Umzug braucht. Wenn es regnet, muss alles vor Nässe geschützt werden. Das gehört zur Qualität, ist aber zeitaufwändig. Dennoch muss die offerierte Stundenzahl möglichst eingehalten werden.

Trotz aller Vorsicht kann es passieren, dass einmal etwas zu Bruch geht oder beschädigt wird. Dann kümmert sich der Leiter Fachbereich Umzüge & Entsorgungen, Urs Meier, persönlich um eine rasche und kulante Schadensbehebung. «Ein grosser Teil unserer Aufträge kommt über Empfehlungen. Deshalb stehen Qualität und Kundenzufriedenheit bei uns an erster Stelle».

Wenn es wirklich sauber sein muss

Ist die alte Wohnung leergeräumt, stehen meist noch eine grosse Schlussreinigung und die Wohnungsübergabe an. Dabei würde man seine Zeit viel lieber mit dem Einrichten der neuen Wohnung verbringen. Deshalb macht das Umzugsteam Kundinnen und Kunden darauf aufmerksam, dass beim Läbesruum auch die Schlussreinigung samt Abgabegarantie zu haben ist und professionell ausgeführt wird.

Schlussreinigungen und Wohnungsübergaben sind anspruchsvoll. Neue Mitarbeitende im Fachbereich Reinigungen werden deshalb sorgfältig eingeführt, bevor sie eine Wohnungsabnahme alleine erledigen können. Wer eine solche Aufgabe übernimmt, muss gut genug Deutsch sprechen und mit den hiesigen Umgangsformen vertraut sein. Er oder sie muss die Anforderungen kennen und wissen, was in der Verantwortung des Mieters liegt und wofür der Hauseigentümer resp. die Verwaltung zuständig ist. Nicht zuletzt braucht es genügend Selbstsicherheit, um die manchmal übersteigerten Erwartungen einer Liegenschaftsverwaltung relativieren zu können.

Bei Wohnungsreinigungen achten die Gruppenleiter darauf, neue und unerfahrene Mitarbeitende einzubeziehen und ihnen nach und nach mehr Verantwortung zu übertragen. Viele von ihnen haben in ihrem bisherigen Leben kaum Wertschätzung erfahren. Sie wachsen an ihren Aufgaben und schätzen das geschenkte Vertrauen.

Richtiges Reinigen will gelernt sein

Zum Reinigen gehört viel mehr als Putzmittel und Scheuerlappen, das erfahren neue Mitarbeitende im Reinigungsteam schon in den ersten Tagen. Wer im Fachbereich Reinigungen & Hauswartungen arbeitet, hat die Chance, sich ein umfassendes Fachwissen anzueignen und sogar ein Zertifikat zu erwerben. Das dauert

allerdings eine gewisse Zeit, denn es gibt viel zu lernen. Fehlende oder zu geringe Sprachkenntnisse können eine grosse Hürde sein. Deshalb bietet der Läbesruum auch Deutschkurse an. «Es ist wichtig, dass die Mitarbeitenden die Materie verstehen, damit sie das Gelernte auch richtig umsetzen können», sagt Michael Schmid, Gebäudereiniger EFZ und Gruppenleiter Reinigungen. Einfache Kenntnisse erarbeiten sich die Leute selbst durch «learning-by-doing». Aber für gewisse Einsätze braucht es umfassendes Fachwissen: Man muss die verschiedenen Materialien und Reinigungsprodukte kennen und wissen, welche Produkte wofür eingesetzt werden dürfen, damit kein Schaden entsteht. Auch der Umgang mit den verschiedenen Chemikalien, die für bestimmte Anwendungen nötig sind, will gelernt sein. Die Arbeitssicherheit hat deshalb im Fachbereich einen sehr hohen Stellenwert. Dazu gehört auch der richtige Umgang mit Geräten und Maschinen, die sichere Positionierung von Leitern und die korrekte Handhabung von Schutzmassnahmen wie Handschuhen und Brillen.

Unterstützung und Betreuung im Arbeitsalltag

Die Mitarbeitenden im Taglohn haben oft eine schwierige Lebensgeschichte, die es ihnen verunmöglicht hat, eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Manche brauchen etwas Anlaufzeit, bis sie sich an regelmässige Arbeitseinsätze gewöhnt

haben und müssen erst wieder lernen, dass man ihnen vertraut und deshalb von ihnen Zuverlässigkeit verlangt wird. Für die Gruppenleitenden wie auch für die Mitarbeitenden einer Arbeitsgruppe ist es schwierig, wenn jemand zum vereinbarten Einsatz nicht erscheint. Von den Gruppenmitgliedern ist Toleranz gefordert und die Verantwortlichen brauchen in solchen Situationen viel Geduld und eine grosse Motivationsgabe. Doch das lohnt sich: Den Mitarbeitenden gefällt es im Reinigungsteam und sie machen ihre



Arbeit gerne. Das zeigt sich auch an den vielen positiven Kundenrückmeldungen.

Vielfältiges Angebot

Das Reinigungsteam vom Läbesruum ist mit modernsten Maschinen und Geräten ausgerüstet und reinigt nahezu alles, was sich reinigen lässt. Ob ein ausgiebiger Frühlingsputz in einem Privathaus oder die regelmässige Reinigung von Büros und Produktionsräumen, das Reinigen von Schaufenstern, das Waschen und Ölen von Fensterläden oder das Put-



Hauswartungen

Liegenschaftsverwaltungen schätzen nicht nur die zuverlässigen Schlussreinigungen und Wohnungsabgaben durch die Reinigungsteams des Läbesruums. Viele betrauen den Fachbereich Hauswartungen mit der Betreuung ihrer Liegenschaften und Überbauungen. Angeleitet und betreut werden diese Mitarbeitenden durch einen Hauswart mit eidg. Diplom. Zu ihren Aufgaben gehören die regelmässige Reinigung von Treppenhäusern, Fenstern und Eingangsbereichen sowie umfassende Umgebungsarbeiten wie Schneeräumung, Rasenmähen, Pflanzenschnitt und was sonst noch anfällt. Damit die Beleuchtung funktioniert und das Klima im Gebäude stimmt, müssen Haustechnik und Installationen überprüft und nötigenfalls Handwerker oder Servicefachleute aufgeboden werden. Diese Aufgaben erfordern grosses Fachwissen und absolute Zuverlässigkeit. Deshalb bietet die Läbesruum-Hauswartung auch einen 24-Stunden-Pikettdienst für Notfälle.

www.laebesruum.ch/hauswartungen/

zen von Böden im Innen- oder Aussenbereich, den Einsatzmöglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Gefragt ist auch die Hochdruckreinigung von Wintergärten, Terrassen oder Garagen. Die Mitarbeitenden werden genau instruiert, wie die Geräte bedient werden müssen und so lange begleitet, bis sie sich sicher fühlen. «Reinigungsarbeiten sind dankbare Aufgaben», weiss Michael Schmid. «Es ist für das Team ein gutes Gefühl, wenn sich die Kundinnen und Kunden sichtlich über ihre frisch geputzten Räumlichkeiten freuen».

Regelmässige Reinigungen

Auch wer sich von regelmässigen Reinigungsarbeiten im Haushalt entlasten möchte, ist beim Läbesruum an der richtigen Adresse. Zuverlässige Mitarbeiterinnen im Taglohn reinigen Haus oder Wohnung blitzblank. Nach Absprache erledigen sie auch die Wäsche, übernehmen Bügelarbeiten und Einkäufe.

www.laebesruum.ch/regelmaessige-reinigungen/

Herbstfest im Asp

– eine schöne Tradition



Jedes Jahr Ende August lädt der Läbesraum Sozialarbeitende und Netzwerkpartner zu einem Grillplausch über Mittag ein. Wer die Beschäftigungsangebote in der Läbesknospe noch nicht kennt, kann sich auf einem kurzen Betriebsrundgang selbst ein Bild von den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten für die Teilnehmenden machen. Vor allem aber ist das Herbstfest Gelegenheit für einen ungezwungenen Austausch bei Grilladen und knackigen Salaten aus dem eigenen Garten.

Wie sehr die Zusammenarbeit mit dem Läbesraum geschätzt wird, zeigen die Aussagen von vier der über 80 Gäste, die bei strahlendem Wetter ihre Mittagspause in der Läbesknospe genossen – lesen Sie dazu die folgenden Seiten.





Jolanda Stierli

*Berufsbeiständin,
Stadt Winterthur*

Arbeit zu haben ist etwas vom Wichtigsten für jeden Menschen. Als Berufsbeiständin weiss ich, wie wertvoll es ist, in unserer Gesellschaft eine Funktion oder Aufgabe zu haben. Eine gesunde Seele braucht Perspektiven. Dazu gehören Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten und vor allem das Gefühl, gebraucht zu werden und eine sinnvolle Arbeit auszuführen. Nur beschäftigt zu sein genügt nicht.

Was ich am Läbesraum besonders schätze, ist der direkte und unkomplizierte Austausch mit den Fachbereichen. Es braucht keine grosse Bürokratie, damit Menschen im Läbesraum eine Perspektive bekommen.



Peter Imfeld

*Jump, Beratungsangebot der Stadt
Winterthur für 13- bis 18-jährige Jungs*

Wir bieten jungen Menschen Begleitung, Unterstützung und Coaching auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Für manche von ihnen ist der Einstieg ins Berufsleben eine riesige Hürde. Für sie ist der Läbesraum ausserordentlich wertvoll und das Angebot in dieser Form einzigartig.

Der Läbesraum ermöglicht den Jungen eine Tagesstruktur durch Arbeitsversuche oder kurze Einsätze, bei denen die 17- bis 18-Jährigen die Arbeitswelt kennenlernen. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den verantwortlichen Personen erlebe ich als unkompliziert und kompetent.



Markus Krebs

*Fachstelle für junge Erwachsene,
Stadt Winterthur*

Ausbildung und Jobsuche sind zentrale Faktoren, wenn es darum geht, junge Erwachsene nachhaltig von der Sozialhilfe wegzubringen. Wichtig ist, dass diese jungen Menschen Eigenverantwortung übernehmen und eine Möglichkeit bekommen, für ihre Existenz selbstständig aufzukommen. Auch das psychosoziale Umfeld spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Wir weisen immer wieder Leute dem Läbesraum zu. Auch junge Erwachsene mit einem schweren Rucksack erhalten im Läbesraum eine Ausbildungschance. Es ist äusserst wertvoll, dass sie durch die Sozialarbeiterin, Nicole Sigg, begleitet und unterstützt werden.

Ich erlebe den Läbesraum als quirlige und lebendige Institution. Hier werden nicht Probleme bewirtschaftet, sondern Lösungen gesucht. Man nimmt die Menschen mit ihrer Geschichte an und unterstützt sie, mit den vorhandenen Ressourcen das Beste zu machen.



Conny Schär

*Verein time4u,
Winterthur*

Der Läbesraum ist für uns ein Sozial- und Netzwerkpartner. Mit Sozialbegleitung und einem Atelier für Tagesstruktur und Beschäftigung unterstützen wir vom time4u Menschen in schwierigen Situationen. Im Atelier finden sie eine kreative Betätigung und können die Zeit sinnvoll füllen. In der Sozialbegleitung unterstützen wir sie bei finanziellen und administrativen Angelegenheiten. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen bei Gesundheits- und weiteren Lebensfragen und begleiten die Menschen in der Stabilisierung ihrer Situation auch dann, wenn es mal keinen Kostenträger gibt.

Die Vernetzung ist hilfreich und wichtig, deshalb schätze ich die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Läbesraum.

Gut zu wissen

Ein Christbaum aus dem Läbesruum

Auch dieses Jahr bietet der Läbesruum auf dem Areal an der Pflanzschulstrasse eine grosse Auswahl an Christbäumen an. Die Bäumchen und Bäume – Rottannen, Nordmantannen, Nobilis, Blautannen, Korktannen – stammen hauptsächlich aus Schweizer Baumschulen und Wäldern und kosten zwischen 20 und 100 Franken.



Im Hofladen gibt es zudem süsses und salziges Selbstgemachtes zum selber Geniessen oder zum Verschenken. Cheminéeholz und ebenso hübsche wie praktische Präsente runden das Angebot ab.

Verkauf vom 12. bis am 22. Dezember 2018, Montag bis Freitag von 9 bis 17.30 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr. S'hät solang's hät.

Geniessen und feiern im Eulachstrand

Das Restaurant Eulachstrand ist eine ebenso charmante wie originelle Location zum Feiern und Geniessen. Ob für ein Jahresessen mit Mitarbeitenden oder Vereinsmitgliedern, eine fröhliche Geburtstagsfeier oder ein gemütliches Familienfest, der Eulachstrand eignet sich für Anlässe von 20 bis 100 Personen. Die Küchencrew vom Läbesruum kocht mit Leidenschaft und Können, was Herz und Gaumen begehren. Je nach Anlass bedienen sich die Gäste vom Buffet oder lassen sich vom Servicepersonal bedienen. Wer mag, kann selber kochen oder sich von einem Catering seiner Wahl beliefern lassen.

Ein Geheimtipp ist das orientalische Buffet mit auserlesenen Köstlichkeiten, das jeweils am ersten und zweiten Freitag im Monat öffentlich ist. Wer mag, kann sich und seine Gäste bei einem privaten Kochkurs in die Geheimnisse der orientalischen Küche einweihen lassen und beim Kochen mithelfen.

Ruedis Tipps ...



... für meinen Garten im Winter

Immergrüne Gehölze wie Thuja oder Scheinzypressen in Trögen und Gefässen sollten auch während der Wintermonate einige Male gegossen werden, damit sie nicht vertrocknen. Laubabwerfende Pflanzen wie Hibiscus und Hortensien ruhen im Winter. Sie benötigen erst im Frühling, vor und während dem Austrieb, wieder viel Wasser. Hingegen «arbeiten» immergrüne Gehölze auch im Winter bei Temperaturen über null Grad. Sie sollten deshalb gegossen werden, wenn es zwei bis drei Wochen nicht geregnet hat oder wenn sie an einem trockenen Ort stehen. Aufgrund der langen Trockenheit in diesem Jahr, sollte dieser Punkt besonders beachtet werden. Bäume und Sträucher werden am besten im Januar und Februar geschnitten, weil sich die Gehölze in dieser Zeit in der Ruhephase befinden. Werden sie zu spät geschnitten, verlieren sie an den Schnittstellen wertvolle Energie. Übrigens: Schneeglöcklein, Krokusse und Tulpen können gesetzt werden, solange der Boden nicht gefroren ist.

... wenn es im Kühlschrank

keinen Platz mehr hat. Dann lagert man Gemüse am besten in einem leicht feuchten Stoffsack (gibt es vom Läbesruum mit dem Gemüseabonnement) an einem kühlen dunklen Platz im Freien (solange es keinen Frost gibt) oder im Keller.

... zu den Hausmittelchen

Das Fondueessen war ein Genuss, aber nun stört der **Geruch in der Wohnung?** Über Nacht ein Gefäss (Schälchen, Teller) mit gemahlenem Kaffee aufstellen. Oder ein leicht feuchtes Tuch mit genügend Essig benetzen und damit in den Räumen herum wedeln oder über Nacht im Raum aufhängen.

Hartnäckige **Flecken auf Leder oder Kunstleder** lassen sich oft mit Milch entfernen – einen feuchten Lappen mit etwas Milch benetzen. Ein mit Milch getränkter Lappen dient der Lederpflege, auch bei Schuhen (nicht für Wild- und Nubukleder).

Schimmel entfernt man am besten mit Javelwasser und einem Schwamm – Handschuhe tragen und mit viel Wasser nachwaschen.

Sozial und professionell – auch beim Bauen und Malen

Zufriedene Kunden dank professioneller Arbeit in hoher Qualität, das hat sich der Läbesruum auf die Fahne geschrieben. Diesen Anspruch jederzeit zu erfüllen, verlangt nicht nur ein grosses Fachwissen, sondern auch das Gespür, Mitarbeitende zu motivieren und sie am richtigen Ort einzusetzen.

Er kann auf ein motiviertes Team von Fachleuten zählen. Patrik Jehle arbeitet seit 11 Jahren im Läbesruum. Über viele Jahre arbeitete der gelernte Maurer, der sich zum Polier und Bauführer weitergebildet hat, für verschiedene Bauunternehmen auf Grossbaustellen. Ihm gefielen die Herausforderungen und die grosse Verantwortung in diesen leitenden Funktionen; er war mit seinem Job zufrieden. Als er einen Kollegen bei der Stellensuche unterstützte, stiess er zufällig auf das Inserat, mit dem der Läbesruum einen Leiter für den Fachbereich Bau suchte. Die Aufgaben und nicht zuletzt die Philosophie des Läbesruums sprachen ihn auf Anhieb an und er bewarb sich um die Stelle.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt
Viele der Menschen, die im Läbesruum im Taglohn arbeiten, tragen einen schwe-

ren Rucksack. Gesundheitliche Probleme oder Brüche in ihrem Lebenslauf machen es für sie schwierig, im ersten Arbeitsmarkt zu bestehen. Im Fachbereich arbeiten grösstenteils erfahrene Berufsleute, die aus ganz verschiedenen Gründen in den Läbesruum gekommen sind. Während einer nach seiner Weltreise wieder ins Berufsleben einsteigen will, musste ein anderer seine Selbstständigkeit aufgeben. Versucht jemand, nach einer Lebenskrise im Arbeitsleben wieder Fuss zu fassen, ist das besonders im Baubereich eine grosse Herausforderung. Die Ansprüche sind hoch, die physische und psychische Belastung ist gross. Taglohn-Mitarbeitende im Läbesruum brauchen oft viel Motivation und Betreuung, der Aufwand für die Organisation und Koordination von Aufträgen ist entsprechend gross. Patrik Jehle achtet bei

der Einsatzplanung darauf, dass genügend Arbeitskräfte verfügbar sind, falls jemand kurzfristig ausfallen sollte. Eine zuverlässige und professionelle Ausführung der Aufträge steht für Qualität, die beim Läbesruum einen hohen Stellenwert hat.

Fachkompetenz und soziales Engagement

«Unsere Qualität kann sich jederzeit mit der von anderen Bauunternehmen messen», ist Patrik Jehle überzeugt. «Zusätzlich erfüllen wir noch einen wichtigen sozialen Auftrag». Dass auch anspruchsvolle Bauarbeiten sorgfältig und präzise ausgeführt werden, beweisen die positiven Rückmeldungen und die wiederkehrenden Aufträge von zufriedenen Kundinnen und Kunden. Ein grosser Teil der Aufträge erfolgt aufgrund von Empfehlungen oder es sind Folgeaufträge aus anderen



Bereichen. Wenn Schlussreinigung und Wohnungsübergabe zur Zufriedenheit des Vermieters ausgeführt sind, kommt es oft vor, dass der Läbesraum mit weiteren anfallenden Aufgaben wie Umbau- oder Malerarbeiten beauftragt wird.

Eine umfassende Beratung, bevor die Arbeiten in Angriff genommen werden, ist im Fachbereich Bauarbeiten selbstverständlich. Dass sich Patrik Jehle und Ivo Langhart auch um Baubewilligungen und weitere nötige Formalitäten kümmern, wird sehr geschätzt. Vom grossen Knowhow profitieren auch die beiden Lernenden, die von Anfang an in anspruchsvolle Arbeiten einbezogen werden.

Umbauen mit dem Läbesraum

Weil die beiden Kinder mehr Platz brauchen, hat Familie Wenger für ihr Einfamilienhaus ein neues Raumkonzept entwickelt. Die beiden Teenager erhielten je ein grösseres Zimmer, die Räume der Eltern wurden neu gestaltet. Aufgrund ihrer guten Erfahrungen entschied sich Familie Wenger, den Umbau und die Malerarbeiten vom Läbesraum ausführen zu lassen. Voraussetzung war, dass die vierköpfige Familie während des mehrmonatigen Umbaus im Haus wohnen bleiben konnte. Die neue Raumanordnung verlangte massive Eingriffe, die Grundrisse in den beiden Obergeschossen wurden neu definiert. Dafür mussten zuerst die einzelnen Trennwände entfernt und anschliessend neue Trockenbauwände erstellt werden. Zudem brauchte es Türdurchbrüche in bestehenden Wänden. Eine besondere Herausforderung war die Wand im Dachgeschoss, die ganze 3.50 Meter hochgezogen wurde. Die Nasszellen in den bei-

den Obergeschossen wurden komplett erneuert. Bevor gemauert, gegipst und geplättelt werden konnte, waren zuerst einmal umfangreiche Spitzarbeiten nötig.

Gute Erfahrungen mit sozialen Aufträgen

Christian Wenger beauftragte den Läbesraum nicht zum ersten Mal, der Umbau war bislang jedoch das grösste Projekt. «Ich schätze die Zusammenarbeit mit den Fachleuten vom Läbesraum sehr. Ihre Fachkompetenz überzeugt mich immer wieder und die Diskussionen finde ich je-

weils sehr bereichernd». Mit dem Umbau wünschte sich die Familie Wenger nicht nur neue Räume, sondern auch ein neues Farbkonzept für ihr Zuhause. «Dabei war die Beratung durch Stefan Spoerri, Leiter Fachbereich Malerarbeiten für uns überaus wertvoll», sagt Christian Wenger, «und wir fühlen uns in unseren neuen Räumen ausgesprochen wohl.»

Weil das Haus während des ganzen Umbaus bewohnt war, konnten sich die Arbeiter nicht so frei bewegen wie auf einer Baustelle und mussten auf die Bewohner Rücksicht nehmen. Dass sie auch das

gut machen, bestätigt Christian Wenger: «Es waren durchwegs sehr angenehme, freundliche Leute, die in unserem Haus gearbeitet haben. Sie waren sehr aufmerksam und rücksichtsvoll und wussten, wie man sich auf einer solchen Baustelle bewegt. Dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden überzeugt auch die Qualität der Arbeiten, die der Läbesraum ausführt. Und selbst wenn einmal etwas nachgebessert werden musste, wurde das kulant und speditiv erledigt.»

Regelmässig arbeiten können

Die meisten Aufträge werden zwischen zwei und sechs Wochen im Voraus angekündigt. Zwar ist die Auslastung mehr oder weniger stabil, saisonale Schwankungen, besonders im Baubereich, sind jedoch üblich. Die Mitarbeitenden, die im Taglohn arbeiten, sind auf möglichst regelmässige Einsätze angewiesen. Verständlicherweise möchten sie gerne frühzeitig wissen, ob und wann sie Arbeit haben.

Für die meisten ist es mehr als nur eine Erwerbsarbeit, dass sie im Läbesraum arbeiten können. Die regelmässigen Einsätze geben ihnen eine Tagesstruktur, sie haben einen Grund am Morgen aufzustehen und wissen, dass sie gebraucht werden.

Sie erfahren Wertschätzung und Vertrauen und erleben, zu welchen Leistungen sie fähig sind. Mit diesem neuen Selbstvertrauen kommt es immer wieder vor, dass Taglohnmitarbeitende den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt schaffen.

Manchmal kommt es auf Nuancen an, auch im Badezimmer. Der passende Farbton und die geeigneten Farben garantieren ein ansprechendes Ergebnis.



Qualität überzeugt: Christian Wenger (rechts) schätzt die fachkundige Beratung sowie die Bauleitung durch Ivo Langhart, Gruppenleiter und stellvertretender Bereichsleiter Bauarbeiten.

Wie Ihre Spende hilft

Für die Arbeit unserer Fachbereiche verrechnen wir marktübliche Preise und bezahlen damit die Löhne unserer Mitarbeitenden. Damit wir die Menschen, die zu uns in den Läbesraum kommen, gezielt fördern und bei Bedarf individuell unterstützen können, sind wir auf Spenden angewiesen.

Mit einer generellen Spende unterstützen Sie unsere Arbeit, die soziale und berufliche Integration von erwerbslosen Menschen, in ihrer ganzen Vielfalt. Wir fördern die Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Entwicklung, unterstützen mit Sozialberatung und bereiten sie mit Jobcoaching auf die erfolgreiche Stellen- oder Lehrstellensuche vor.

Mit Beiträgen aus dem Taglohnfonds können wir Mitarbeitende individuell unterstützen; zum Beispiel bei ihrer Weiterbildung, mit einem Darlehen, beim Erlangen des

Fahrausweises oder in Notfällen, wenn die dringend nötige Zahnbehandlung das Budget sprengt.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende!

Interessieren Sie sich für ein Firmensponsoring, für eine Trauerspende oder ein Legat? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, damit wir die Ihnen entsprechende Möglichkeit finden.

Oliver Seitz, Geschäftsführer
Telefon 052 235 13 47 / oliver.seitz@laebesraum.ch

Verein Läbesraum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur

Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
IBAN-Nr. CH 54 0070 0110 0027 5696 1

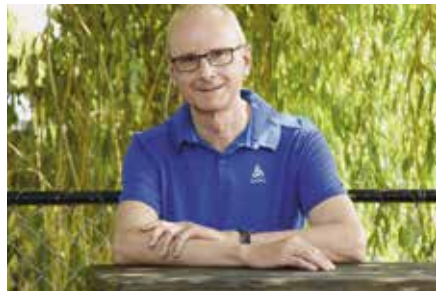
Einblicke

Der Läbesraum ist Lebens- und Arbeitsraum für rund fünfhundert Menschen. Hier hat es Platz für eigenwillige Charaktere und Persönlichkeiten mit unterschiedlichsten Lebensgeschichten; sie alle arbeiten hier tagtäglich Hand in Hand. Was motiviert sie für ihre Arbeit im Läbesraum?

Bernhard Wenger

Buchhaltung, Mitarbeiter im Taglohn

Nach vielen Berufsjahren in der Finanzbranche wurde ich – nicht ganz freiwillig – frühpensioniert. Ich wollte aber gerne noch weiterarbeiten. Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit kam ich mit dem



Verein Läbesraum in Kontakt. Nun arbeite ich mit einem 60%-Pensum in der Buchhaltung.

Der Läbesraum ist in den letzten Jahren stark gewachsen; es gibt viel zu tun und die Ansprüche an die Bereichsleitenden sind gross. Ich sehe mich als eine Art Heilmännchen, das die Fachverantwortlichen entlastet und ihnen mehr Zeit verschafft für ihre Kernaufgaben.

Für mich ist es immer wieder ein Aufsteller, den vielen, ganz unterschiedlichen Menschen zu begegnen, die ihre Arbeit mit grosser Motivation erledigen. Uns allen ist gemeinsam, dass wir uns nach Wertschätzung, einer sinnvollen Tätigkeit und einer Zukunftsperspektive sehnen. Ich komme aus einer Branche, wo die Gewinnmaximierung im Zentrum steht. Vor diesem Hintergrund empfinde ich es als besonders wohlthuend, nun in einem Umfeld tätig zu sein, wo die Menschen und ihr Entwicklungspotenzial im Mittelpunkt stehen.

Kathleen Kamm

Teilnehmerin Beschäftigungsprogramm im Eulachstrand

Ich bin Mutter eines siebenjährigen Bubens und habe eine bewegte Lebensgeschichte. Nach einer abgebrochenen Kochlehre arbeitete ich viele Jahre im Gastgewerbe, bevor ich nach Asien ging, um Abstand von meiner Familie zu gewinnen. Aus gesundheitlichen Gründen, und weil ich meinem Sohn eine gute Schulbildung ermöglichen will, kehrte ich nach knapp neun Jahren auf den Philippinen wieder in die Schweiz zurück. Der Neuanfang war schwierig. Das Sozialamt machte mich auf den Läbesraum aufmerksam und ermöglichte mir den Eintritt ins Beschäftigungsprogramm. Wegen meiner Rücken- und Schulterprobleme kann ich derzeit nur 50 bis 70 Prozent arbeiten. Ich will mich aber von meiner Krankheit nicht behindern lassen und setze deshalb alles daran, bald wieder voll leistungsfähig zu sein. Seit ich im Läbesraum arbeite weiss ich, was Wertschätzung heisst. Ich habe ge-



lernt mit Autorität umzugehen und bin zuverlässig geworden. Die Arbeit gibt meinem Leben Struktur; ich weiss, weshalb ich am Morgen aufstehe. Ich arbeite so viel ich kann. Wenn ich nach Hause gehe bin ich zwar müde, aber auch zufrieden, dass ich etwas geleistet habe. Mein Körper setzt mir Grenzen, das zu akzeptieren ist manchmal schwer, aber mein Glaube trägt mich auch in schwierigen Lebensphasen.

Marcel (Mäse) Kehl

stv. Bereichsleiter Gartenbau & Unterhalt

Ich empfinde es als ein Vorrecht, soziales Engagement auch in meinem Arbeitsalltag leben zu können. Im Läbesraum geht es neben Offerten, Aufträgen und Rechnun-



gen eben auch um Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten und die ich im Alltag unterstützen darf. Gerade weil in ihrem Leben vieles nicht optimal gelaufen ist, konzentrieren wir uns bewusst auf ihre Stärken. Jede und jeder hat eine zweite und auch eine dritte Chance verdient. Es ist mir wichtig, dass unsere Mitarbeiter ein Dankeschön für ihre Arbeit hören und Wertschätzung erfahren. Meine Arbeit im Läbesraum hat mich gelehrt, dass der erste Eindruck oft täuschen kann. Dadurch bin ich offener und toleranter geworden. Vielen Menschen sieht man nicht an, wie schwer der Rucksack ist, den sie zu tragen haben.

Natürlich gibt es auch im Läbesraum anspruchsvolle, herausfordernde Situationen und stressige Tage. Dennoch stehe ich jeden Morgen mit Freude auf und gehe gern zur Arbeit. Weil ich weiss, dass ich im Läbesraum mehr Raum habe, um Menschen zu befähigen, als dies in einem anderen Gartenbauunternehmen möglich wäre. Ich wünsche mir, dass wir uns immer wieder bewusst sind, warum wir dies tun, und hoffe weiterhin auf viel Arbeit für unser Team.

Nadin Mantel

Sozialpädagogin in der Läbesknospe

Nach mehreren Berufsjahren in der Betreuung im stationären Bereich und dem Abschluss meines Studiums suchte ich nach neuen Perspektiven, die ich im Läbesraum gefunden habe. Das Thema Arbeitsintegration hat mich schon immer interessiert; der interdisziplinäre Austausch und die institutionelle Zusammenarbeit machen meinen Alltag abwechslungsreich. Ganz besonders schätze ich den persönlichen Kontakt zu den teilnehmenden Personen. Während der Erstgespräche bin ich immer wieder erstaunt und auch berührt davon, wie offen und ehrlich die Menschen über ihre Leben berichten. Und jedes Mal wird mir deutlich bewusst, wie wichtig es ist, dass Menschen Wertschätzung erfahren und sich ernst genommen fühlen. Es ist mir deshalb auch ein persönliches Anliegen, den Menschen anzuschauen und nicht das, was von ihm erwartet wird.



Im Läbesraum stehen die Menschen im Zentrum meiner Arbeit. Ein wichtiger Teil davon sind die motivierenden und beratenden Gespräche mit den Teilnehmenden. Hier zählt der Mensch als Individuum und wir richten den Fokus auf seine Ressourcen und Möglichkeiten. Damit geben wir ihm oder ihr die Chance, sich weiter zu entwickeln.

Ein wichtiger Aspekt ist die Akzeptanz in der Gesellschaft. Diese geht von einer Norm aus und taxiert die Menschen danach, ob sie dieser entsprechen und den Erwartungen genügen. Wer nicht in dieses Schema passt, hat es besonders schwer. Mein Ziel ist es, mit meiner Arbeit einen Beitrag zu leisten, dass Menschen ihren Platz in der Gesellschaft (wieder) finden und Wertschätzung und Anerkennung erfahren.

Salvatore Greco

ehemaliger Lernender, Bereich Bauarbeiten

Als ich in den Läbesraum kam, hatte ich keinerlei Erwartungen; ich ging einfach einmal hin. Gleich von Anfang an wurde ich von allen unterstützt. Als mir dann



die Möglichkeit geboten wurde, die Ausbildung zum Maurer EFZ zu absolvieren, wollte ich diese Chance unbedingt packen. Ich wusste, es war meine letzte. Jetzt hatte ich wieder ein Ziel vor Augen. Und dieses Ziel habe ich auch erreicht. Ich habe im Läbesraum viel profitiert. Ich konnte mein Fachwissen aufbessern, Berufserfahrung sammeln und wieder Struktur in meinen Alltag bringen. Aber auch zwischenmenschlich habe ich viel gelernt. Heute beurteile ich niemanden mehr auf die Schnelle, sondern versuche, den Hintergrund zu erfahren, um die Person zu verstehen. So wie ich akzeptiert wurde, will ich andere akzeptieren, wie sie sind.

Für mich waren die Jahre im Läbesraum eine super interessante und in jeder Beziehung lehrreiche Zeit. Dafür bin ich vor allem Nicole Sigg, Sozialarbeiterin, Patrik Jehle, Leiter Fachbereich Bauarbeiten, und Barbara Koutb, Jobcoachin, sehr dankbar. Heute lebe ich in einer Beziehung, bin Vater geworden und habe eine feste Stelle ausserhalb des Läbesraums gefunden. Ich bin mit meinem Leben rundum zufrieden.

Michael «Copi» Copelli

ehemaliger Mitarbeiter im Taglohn

Vor fast zwanzig Jahren kam ich zum ersten Mal in den Läbesraum, weil ich nach meiner abgeschlossenen Gipserlehre keine Stelle fand. Nach einigen Unterbrüchen mit verschiedenen Jobs blieb ich dann für sieben Jahre. Ich hatte damals einige Probleme und konnte nirgends richtig Fuss fassen. Mein Chef hat an mich geglaubt und mir sehr geholfen. Es kam sogar vor, dass er mich am Morgen zuhause abholte. Dank seiner Unterstützung wurde ich verlässlicher und es gelang mir, Struktur in mein Leben zu bringen. Die regelmässige Arbeit und die Wertschätzung gaben mir Sicherheit, das Leben selbst bewältigen zu können.

Mein Wissen im Gartenbau habe ich mir im Läbesraum nach dem Prinzip learning-by-doing erarbeitet. Ich lernte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit und dank der Unterstützung von Nicole Sigg, Sozialarbeiterin, fand ich sogar eine Wohnung und bekam meine Schulden in den Griff. Inzwischen habe ich eine feste Stelle bei einem Gartenbauunternehmen gefunden, wo es mir sehr gut gefällt, obwohl ich am Anfang die Leute vom Läbesraum vermisst habe.



Die Jahre im Läbesraum haben mich geprägt und stabilisiert; ich bin toleranter geworden gegenüber Menschen mit Suchtproblemen und achte heute nicht mehr auf Äusserlichkeiten. So gesehen war der Läbesraum für mich das Sprungbrett – mit langem Anlauf – in ein geordnetes Leben. Nächstes Jahr wollen meine Freundin und ich heiraten.

Wir bringen Läbesraum

Der gemeinnützige Verein Läbesraum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesraum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, für benachteiligte Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld und minimieren ihr Suchtverhalten. Wir fördern ihre physische und psychische Gesundheit und stärken die Eigenverantwortung. Damit, und mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad, entlasten wir die öffentliche Hand.

Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

Finanzierung

Die Fachbereiche und die Hilfsarbeiten weisen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Arbeitserträgen.

Ruedi

In den sozialen Medien ist der Läbesraum mit Ruedi vertreten. Als Getränk und fiktiver Tagelöhner erfrischt Ruedi in verschiedenen Lokalen in Winterthur, im Läbesraum-Hofladen und im Web auf ruedisblog.ch und facebook.com/ruedisblog.

Ihr direkter Draht zum Läbesraum:

Telefon 052 235 13 35, www.laebesraum.ch



Hilfsarbeiten

- Hilfsarbeiten und Handreichungen aller Art
- Gartenarbeiten wie jäten, Rasen mähen, Beete anlegen usw.
- Schneeräumungen
- Küchen- und Service-Hilfsarbeiten
- Verpackungs- und Versandarbeiten, Verteilungen
- Regelmässige Reinigungen



Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich
- Beratung, Konzepte, Farbgestaltung
- Tapezier-, Verputz- und Abriebarbeiten
- Naturfarben, Lasuren auf Ölbasis



Umzüge & Entsorgungen

- Beratung, Planung und Durchführung von Umzügen
- Fachgerechter Ab- und Aufbau von Möbeln
- Räumungen und Entsorgungen aller Art
- Waren- und Kleintransporte
- Pack-Shop und Pack-Service



Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung von Gärten
- Sichtschutzlösungen
- Bepflanzungen
- Belagskorrekturen und -ergänzungen
- Gartenunterhalt und -pflege inkl. Hecken- und Baumschnitt



Reinigungen

- Umzugsreinigung mit Abgabegarantie
- Fenster, Schaufenster, Lamellen, Alu- und Holzläden inkl. Ölen
- Bodenbeläge (Spannteppiche, Parkett, Laminat, Platten)
- Wohnungs- und Teilreinigungen wie Küche und Bäder
- Hochdruckreinigung von Wintergärten, Garagen, Treppen und Plätzen
- Baureinigung



Läbesknospe

- Gemüseanbau nach biologischen Kriterien, Verkauf und Hauslieferung
- Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Süssmost usw. aus eigener Produktion
- Brennholz aus der Region mit Hauslieferung
- Recyclingabonnement
- Kundenmosterei, Ruedi – das fruchtige Erfrischungsgetränk



Bauarbeiten

- Um- und Ausbauten
- Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten
- Abbruch und Aufräumarbeiten
- Umgebungsarbeiten
- Bodenbeläge



Hauswartungen

- Reinigungen von Treppenhäusern, Fenstern, Aufzügen usw.
- Regelmässige Kontrolle von Haustechnik und Installationen
- Umfassende Umgebungsarbeiten inkl. Schneeräumung
- Koordination von Handwerkern und Servicefachleuten
- 24-Stunden-Pikettdienst für Notfälle



Restaurant Eulachstrand

- Feine Mittagsmenüs von Montag bis Freitag
- Catering
- Vermietungen, Apéros oder Essen für Familien- und Geburtstagsfeiern, Vereins- und Firmenanlässe
- Orientalisches Buffet jeden 1. und 2. Freitag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant oder als Take-Away

Unsere Erfahrung mit dem Läbesraum



Miriam Flückiger
Vorstandsmitglied
Verein Mittagstisch

Wir haben mit unserem Verein einen tollen libanesischen Kochabend im Läbesraum erlebt. Wanda Nauer hat uns sehr professionell und humorvoll durch den Abend geführt. Alles war sehr gut vorbereitet. Wir konnten entspannt mitkochen und durften am Schluss ein wunderbares Nachtessen zusammen geniessen. Es war ein sehr gelungener Teamanlass!



Peter E. Hottiger
Hotelier, Winterthur

Schon seit vielen Jahren sorgt das freundliche Gartenteam vom Läbesraum dafür, dass ich mich an meinem schön gepflegten Garten freuen kann. Ob Rasenpflege, Unkrautvernichten, das Schneiden der Rosen oder der Winterschnitt von Sträuchern und Bäumen, alle Arbeiten werden zuverlässig und kompetent ausgeführt. Beim Läbesraum ist mein Garten in den besten Händen.



Adrian Reinert
Baumanagement
Righetti Partner Group AG

Die Philosophie unseres Unternehmens ist es, dass alle an einem Projekt Beteiligten davon profitieren, indem wir gemeinsam das Gelingen des Werks in den Vordergrund stellen. Dabei unterstützt uns der Läbesraum seit fast sieben Jahren mit kompetenter Beratung und grosser Flexibilität. Bemerkenswert ist die hohe Motivation der Mitarbeitenden, selbst bei kleinen Aufträgen. Wir freuen uns, wenn wir auch in Zukunft auf den Elan und die Arbeitsfreude des Bauteams zählen dürfen.